

# Wer Bescheid weiss, ist bescheiden

*Soirée Surprise* Der 90-jährige Künstler Georg Malin wurde mit einer eigens für ihn geschaffenen Festschrift im Kunstmuseum geehrt.

Anita Grüneis

redaktion@vaterland.li

Die Festschrift wurde von drei Institutionen herausgegeben: dem Liechtenstein Institut, dem Historischen Verein und dem Kunstmuseum Liechtenstein. Publiziert wurde sie im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft in der Reihe «Liechtenstein Politische Schriften, Band 58».

Georg Malin ist ein «fleissiger Bürger», betonte Elisabeth Huppman in ihrer Rede als Kulturbefauftragte der Gemeinde Mauren. Seine Kunst rege zum Debattieren an, wodurch «so mancher Dorfbewohner mit wacherem Blick durch Mauren geht». Kunstmuseumsdirektor Friedemann Malsch ging auf die Gründung der Liechtensteinischen Kunstsammlung ein. Zehn Kunstgemälde waren es, die vor fast 50 Jahren dazu führten. «Georg Malins Ziel war immer ein eigenes Kunsthaus», so Malsch. Und weiter: «Sie haben die Grundlagen für dieses Museum hier geschaffen, daher ist dieses Museum auch ihr Museum.»

## Eine Persönlichkeit, die prägte

Vom kulturellen Aufbruch in den 60er- und 70er-Jahren sprach auch der Präsident des Historischen Vereins, Gudio Wolfinger. Er lobte Malin für seinen Einsatz



Georg Malin (4. v. l.) ist eine Persönlichkeit, die das kulturelle Leben im Land prägte.

Bild: ZVG/Daniel Ospelt

zur Erhaltung der Eschner Pfrundbauten und seine archäologischen Forschungen. Malin habe mit seiner Persönlichkeit das kulturelle Leben im Land geprägt, das moderne Liechtenstein sei nur auf dem historischen Fundament der Vergangenheit möglich. «Jetzt lassen wir einen Redenreichen auf dich regnen», meinte Guido Meier, Präsident des Liechten-

stein-Instituts und fügte schmunzelnd hinzu: «Auf das Feuerwerk haben wir verzichtet.» Er verwies auf die Rolle von Georg Malin im Bunde seiner kulturellen Mitstreiter und Freunde Felix Marxer, Rudolf Wenaweser und Gerard Batliner, die 1951 die Liechtensteiner Akademische Gesellschaft gründeten.

«Georg Malin ist ein Phäno-

men», so sein Weggefährte Robert Allgäuer, der über die Person des Künstlers referierte. Wenig bekannt sei das aphoristische Talent von Georg Malin. Als Beispiel zitierte er: «Unser Wissen findet Platz in 25 Zeilen» oder «Malbun, soweit das Auge reicht: Liechtenstein». Verlagsleiter Emanuel Schädler stellte die Festschrift vor und erwähnte, dass über 20 Au-

torinnen und Autoren Beiträge aus allen Bereichen geschrieben haben. Es sei ein Werk vieler, das aber ein einzelner inspiriert habe, so Schädler und überreichte Georg Malin das erste Exemplar mit dem Titel «Wer Bescheid weiss, ist bescheiden». Der Künstler meinte dazu: «Mir fehlen eigentlich die Worte. Danke.»